

HWB Capital Management (Suisse) News – Sondermeldung zur Fondspreisentwicklung

Am Montag schnellten die weltweiten Aktienindizes in einer irrationalen Marktbewegung um bis zu 15% nach oben. Der massive Kursanstieg wurde durch das politische Eingreifen der US-amerikanischen Regierung induziert, nachdem die erneute Finanzspritze für die angeschlagene Citigroup bekanntgegeben wurde.

Diese absolute Sondersituation hat die HWB Portfolios gestern erheblich belastet. Da ein solcher externer Eingriff in das Marktgeschehen von unserem Absicherungsmodell nicht erfasst werden kann, hatten wir am Montag das Aktienexposure in den Fonds aufgrund der Signallage des Trendfolgemodells über den Verkauf von Indexfutures dem Investmentansatz des jeweiligen Fonds entsprechend maximal abgesichert. Der größte Teil des Fondsvermögens (ca. 80% bis 85%) ist in AAA gerateten Staatsanleihen „geparkt“. Gleichzeitig haben wir Call-Optionen auf unsere Bestände geschrieben. Seit Anfang der Finanzmarktkrise hüllen wir unsere Fonds in einen solchen „Sicherheitsmantel“ aus gedeckten Stillhaltergeschäften, die wir weit „aus dem Geld“ geschrieben haben.

Der irrationale Kurssprung an den weltweiten Börsen hat in unseren Fonds nun folgendes bewirkt:

1. Der starke Kursanstieg vom Montag wurde überwiegend von Finanzwerten angetrieben, die teilweise um 20% bis 25% angezogen sind. In den HWB Fonds sind wir aber weiterhin in keine Bankentitel investiert, da wir nur in solche Unternehmen investieren, die eine Eigenkapitalquote von mindestens 30% (Largecaps) bzw. 50% (Smallcaps) vorweisen können. Somit konnte die Bewegung des Underlyings (Portfolio-Alpha) die Verluste auf der Beta-Seite (Absicherung des Marktrisikos über den Verkauf von Indexfutures) nicht kompensieren. Da wir derzeit eine sehr geringe Aktienquote halten, haben die Verluste durch die Futures im Durchschnitt zu ca. 2,5% bis 3% zu den gestrigen Kursverlusten der HWB Fonds beigetragen.
2. Gleichzeitig haben wir gesehen, dass sich am Montag die Flucht der vergangenen Tage in die Staatsanleihen umgekehrt hat. Auf der Rentenseite unserer Portfolios sind wir derzeit aufgrund der Signallage des Trendfolgemodells über den Kauf von Zins-Futures synthetisch am langen Ende der Zinskurve investiert. Die Tatsache, dass beispielsweise die US-Notes und der Bund-Future am Montag um ca. 1% vom Top gefallen sind, hat unsere Fonds in etwa in der gleichen Größenordnung belastet.
3. Durch das Schreiben von Call-Optionen auf unsere Bestände können wir bei Seitwärtsmärkten und bei fallenden Kursen Prämien für die Fonds einnehmen. Diese Stillhaltergeschäfte sind u.a. für die gute Wertentwicklung der Fonds in der laufenden Finanzmarktkrise verantwortlich und auch bei moderat ansteigenden Kursen können die Optionen, da sie weit aus dem Geld geschrieben werden, in der Regel keine großen Verluste induzieren. Bei solch starken positiven Kursausschlägen, wie wir sie am Montag erleben mussten, schnellt der Erwartungswert der Optionen allerdings exorbitant nach oben. Auf der Stillhalterseite bewirkt dieser Anstieg einen massiven Verlust auf die eingekommenen Prämien. Sobald sich die Volatilitäten wieder beruhigen, baut sich der Erwartungswert auch schnell wieder ab. Diesen Effekt erwarten wir in den kommenden Tagen, sodass die dem Fonds zugerechneten Prämien wieder zurückgehen und die Fonds wieder ansteigen sollten.

Die Situation erinnert hat jene Marktlage, wie wir sie Ende September dieses Jahres schon einmal erleben mussten. Auch damals wurde der bestehende Abwärtstrend durch Eingriffe seitens der Regierungen und Notenbanken durchbrochen. Auch damals haben die Marktteilnehmer die Situation zum Anlass genommen, die weltweiten Aktienindizes nach oben schnellen zu lassen und insbesondere Finanztitel irrational einzukaufen. Und auch damals haben wir gezeigt, dass wir die durch externe Effekte induzierten Kursverluste in den HWB Portfolios im Oktober sehr schnell wieder ausgleichen konnten. Somit beglückwünschen wir jeden, der diesen systemimmanenten Drawdown unserer Fonds nutzt, um neue Positionen aufzubauen. Mit unserem Ansatz haben wir gezeigt, dass wir in guten Marktphasen eine positive Outperformance erzielen können. Auch die aktuelle, sehr schwierige Situation an den weltweiten Finanzmärkten konnten wir seit Juli vergangenen Jahres für unsere Kunden weitestgehend beherrschen.

Leider führen die externen Einflüsse auf das Marktgeschehen in der Finanzkrise aber einstweilen zu solchen extremen Kursausschlägen, was unsere gute Arbeit kurzfristig belastet und unsere Portfolios in der Absicherung fallen lässt. Wir sind uns sicher, dass wir auch diesen von außen an uns herangetragenen „Kursschock“ in der Disziplin mit der wir unsere Fonds führen beheben werden.